Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 22 | März/April 2015 | Nummer 132

1.291 Jahre Flinz

Warten auf den Spielplatz **8** | 100 Jahre Hauptbahnhof **12** | Es geht weiter **14**
Vom Hühnerdieb **20** | Leipzig liest **22** | Musik ist ein Traum **23**

ACHILLES®
SICHERHEITSTECHNIK
Meisterbetrieb – gegründet 1945

Ihre Sicherheits-Profis im Waldstraßenviertel

Machen Sie Ihre Wohnung zum Tresor!

Jetzt Beratungstermin vereinbaren:
Telefon: 22 22 78 60

Zum Beispiel mit dem Elektronischen Zylinder CodeLoxx LC von ABUS

- Mehr Sicherheit vor Einbruch
- Mehr Sicherheit bei Schlüsselverlust und zugefallener Tür durch Code-Eingabe
- Mehr Komfort durch schlüsselfreies Leben

E. Achilles Sicherheitstechnik
Inhaber: Enrico Achilles
Waldstraße 28 · 04105 Leipzig

Telefon (Zentrale):	(0341) 22 22 78 6-0
Telefon (Zentrale):	(0341) 98 03 517
Telefon (Buchhaltung):	(0341) 22 22 78 6-1
Telefax:	(0341) 98 00 067
E-Mail:	buero@achilles-sicherheit.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 8:00-17:00 Uhr
Fr.: 8:00-15:00 Uhr

www.achilles-sicherheit.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die LEGIDA-Demonstration im Viertel hat für Diskussionen gesorgt.

Unser Verein ist seit Langem oft erster Ansprechpartner, wenn es um Belange des Viertels geht. So erhielten wir im Vorfeld der Demonstration zahlreiche Anfragen, ob oder wie der Verein reagieren würde. Der Verein ist nach seiner Satzung politisch unabhängig, steht aber ausdrücklich für „die Förderung der internationalen Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung". Um den Bewohnern ein Forum zu bieten, beschloss der Vorstand, zu einer Bürgerversammlung einzuladen. Bei dieser Versammlung waren viele Bewohner des Viertels anwesend, die sich einig waren, dass man eine solche Demonstration nicht tatenlos hinnehmen kann. So entstand der sicher allen bekannte Aufruf.

Wir haben viel Zustimmung bekommen, aber auch Kritik, die vom Vorwurf der Einmischung in Dinge, für die der Verein nicht zuständig sei, bis hin zu Beleidigungen und anonymen Hass-E-Mails reichte. Diesen Kritikern möchten wir entgegnen, dass der Verein seit Jahren interkulturelle Projekte durchführt und begleitet, wie etwa unsere langjährige Kooperation mit der hiesigen Israelitischen Religionsgemeinde. Vor diesem Hintergrund war das Ansinnen von LEGIDA, bestimmte Kulturen und Religionen auszuschließen, für uns nicht tolerierbar. Wir wollen weiterhin mit Ihnen zusammen daran mitwirken, einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Auch die, die mit den Zuständen in Deutschland unzufrieden sind, wollen wir ermutigen, durch Eigeninitiative oder ehrenamtliche Arbeit ihren Beitrag zu einer Verbesserung zu leisten.

Der Vorstand des Bürgervereins Waldstraßenviertel e.V.

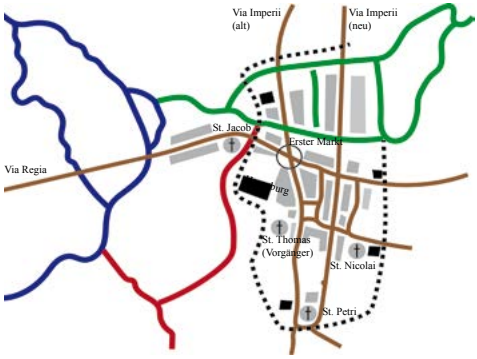
Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9 80 38 83 / **Fax:** 0341 4 42 86 65
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Paloma Bregenzer, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Katja Haß, Karsten Lauber, Johannes Popp, Andreas Reichelt, Kati Reichelt, Brigitte Weinzierl
Redaktionsschluss: 10. Februar 2015
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

1.291 Jahre Flinz

In diesen Tagen wird viel und ausgiebig über die schriftliche Ersterwähnung unserer Stadt gesprochen, geschrieben und auch gemutmaßt. So sei es an dieser Stelle erlaubt, an eine Sage zu erinnern, die unmittelbar mit unserem Viertel verbunden ist. Die Rede ist vom Flinz.

Frühe Siedlung

Große Vorkommen von Feuerstein zogen vor 250.000 Jahren erste Menschen hierher. Bodenfunde beweisen eine frühe Besiedlung der westlich an den heutigen Stadtkern grenzenden Gebiete – der wasserreichen Elster-Pleiße-Aue. Seit etwa dem 7. Jahrhundert führte die Via Regia – die heutige Jahnallee – als einzige Ost-West-Verbindung hier entlang. Die Straße hatte große wirtschaftliche Bedeutung für den überregionalen Handel und Warenaustausch. Auf diesem Wege kamen missionierende iro-schottische Mönche, die eine Wegefahrtskapelle gegenüber der Einmündung in die heutige Jacobstraße errichteten und dem Schutzheiligen der Pilger St. Jacobus dem Älteren weihten. Die Kapelle und die westlich davon gelegene Jacobsparochie fanden 1036 ihre erste urkundliche Erwähnung. So weit die Fakten.



Leipzig im 12. Jahrhundert: Blau: Elster und Elstermühlgraben, Grün: Parthe und Gerberkanäle, Rot: Pleiße und Pleißemühlgräben (frei nach Herbert Küas, 1976)

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig,
Fregestr. 35 und Funkenburgstr. 11
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de
Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für

- *Gäste-Übernachtung*
- *Urlaub*
- *ab 2 Tage, wochenweise*
- *mit Parkplatz und Fahrstuhl*

Der Flinz

Es geht jedoch die Mär, dass heidnische Sorben und andere Slawen nordöstlich des späteren Naundörfchens einer Gottheit namens Flinz ein Götzenbild errichteten. Diesen Abgott beschreibt Christian Heckel in seiner Chronik von 1713 wie folgt: „gestalt als ein Todt mit einem langen Mantel, hatte in der Hand einen Stab mit einer Feuer-Blase oder Kessel, und auff der linken Schulter einen aufgerichteten Löwen, der sie erwecken sollte, wenn sie stürben.“ Über diese Gottheit existieren zahlreiche schriftliche Nachweise. Die hohe Zeit des Flinzkultes war das 12. Jahrhundert im Raum Bautzen (wo es sogar eine Flinzstraße gibt). „Anno 1116 setzten die Inwohner um diese Gegend, welche Mittel-Wenden, ihren Abgott Flyns.“

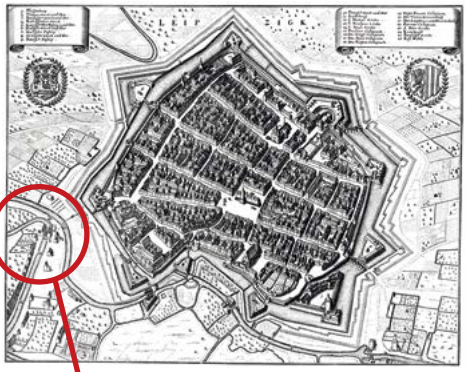
Löwe im Stadtwappen Leipzigs

Friedrich Gottlob Leonhardi schreibt in seiner „Geschichte und Beschreibung der Kreiß- und Handelsstadt Leipzig“ von 1799: „Die Slawen verehrten ihn im freyen Felde, wo die Toten verbrannt wurden.“ Ihm soll sogar „im Rosenthale“ gehuldigt worden sein. Was demnach aber sehr unwahrscheinlich ist, weil mitten im Walde. Aber er weist darauf hin: „Der Name Flinz ist (…) deutsch und bedeutet eine Gattung Kiesel (Silex pyromachus f. cretaceus)“. Flint-, also Feuerstein. So hätten deutsche Geschichtsschreiber der Gottheit, die „auf dem Flinzsteine“ stand, diesen Namen gegeben, da ihnen der slawische unbekannt war („indem die slawische Sprache kein F kennt“). Bekannt jedoch ist, dass sich Slawen und Deutsche im Leipziger Raum um das erste Jahrtausend recht friedlich „zusammenrauften“. Das könnte diese kleine Ungereimtheit erklären.

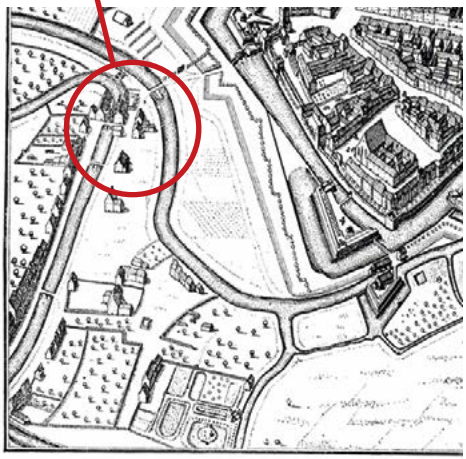
Die Geschichte

Der Missionar Bonifazius bereiste nun im Jahre 724 (also vor 1.291 Jahren) auf seinem Weg durch das damalige Frankenreich auch die Gegend um Leipzig. Als er das

AUFGEWACHT. ES WIRD FRÜHLING
Schöne Schuhe und ganz besondere Moden warten.
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2



Leipziger Stadtplan aus dem 16. Jahrhundert (nicht genordet)



Vergrößerung: Standort des Jacobsklosters neben der Jacobsmühle und erste Bebauungen am Ranstädter Steinweg

Götzenbild erblickte, soll er es – wie Mose einst das goldene Kalb – niedergerissen und an dieser Stelle die dem heiligen Jacob geweihte Kirche errichtet haben. Belegt ist diese Geschichte aber nicht. Lediglich eine historische Parallele zu einem Vorfall um 1200 gibt es: Der Erzbischof von Magdeburg ließ die Flinz-Statue bei Bautzen in die Spree stürzen (wo sie noch heute liegen soll).

Ältestes Wappentier Leipzigs?

Bemerkenswert ist, dass der Flinz bereits im 8. Jahrhundert mit einem (fast) aufrecht stehenden Löwen beschrieben wird – dem späteren Wappentier der Stadt Leipzig. Ist doch erst 1240 von einem Löwen in einem wettinischen Wappen die Rede und findet er sich erst ab dem 14. Jahrhundert auch auf dem Leipziger Stadtsiegel.

1.291 Jahre

Wenn die Geschichte mit Bonifazius` vermeintlichem Flinzsturm eine Sage sein mag – so scheint doch der Zusammenhang mit dem Stadtwappen offensichtlich. Und der Autor begeht im Stillen, ganz privat, den 1.291sten Jahrestag der mündlichen Ersterwähnung des (damals noch nicht so genannten) Waldstraßenviertels.

Andreas Reichelt

9 Jahre
Praxis für LOGOPÄDIE Marion Blumberg

Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie für Kinder und Erwachsene,
Lerntherapie (Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau),
Atemtherapie, Stimmbildung für Berufssprecher

Elsterstraße 63 | 04109 Leipzig | Telefon: 03 41 / 260 70 01 | www.praxis-blumberg.de | E-Mail: mb@praxis-blumberg.de

Über ein ambilvalentes Verhältnis

Die politische Erfahrungsgeschichte jüdischer Überlebender in der DDR, präsentiert am Beispiel Leipzigs, kann nicht allein als Gemeindegeschichte erzählt werden. Unter den Bedingungen von Sozialismus und Kaltem Krieg müssen auch die Identifikation mit politischen Anschauungen wie Kommunismus, Antifaschismus und Zionismus sowie das persönliche Selbstverständnis jüdischer Leipziger nach der Erfahrung der NS-Judenvernichtung berücksichtigt werden. Ähnlich ambivalent zeigt sich ihr Verhältnis zur ostdeutschen Gesellschaft, das sich nicht ausschließlich als Herrschaftsverhältnis von oben nach unten definieren lässt, sondern Ausdruck eines wechselseitigen Aushandlungsprozesses war, der spätestens seit den 1970er Jahren sowohl von Seiten der SED als auch von Teilen der Zivilgesellschaft eigene Interessen am Judentum hervorbrachte. Dabei führt die Beschäftigung mit den vielfältigen Formen des Austauschs, der zwischen Leipziger Juden, der SED, der ostdeutschen Gesellschaft sowie den emigrierten Leipzigern im Hinblick auf jüdische Geschichte und Kultur stattfand, über die engen Grenzen der Stadt und der DDR hinaus nach Westeuropa, Israel und in die Vereinigten Staaten. Die Geschichte des Leipziger Judentums in den Jahren 1945 bis 1990 fügt sich in diesem Sinne nicht ohne weiteres in das starre Muster, das die politische und historiographische Sicht auf den Kalten Krieg bis heute bestimmt.

Hendrik Niether

Hendrik Niether

AG Jüdisches Leben
Leipziger Juden und die DDR
Vortrag von Dr. Hendrik Niether
Dienstag, 24. März, 19.00 Uhr
Eintritt frei
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Warten auf den Spielplatz („Tat“-Ort die zweite)

Der Zustand des ältesten Spielplatzes unserer Stadt ist weiterhin Dauerthema bei den Eltern kleiner und großer Kinder in unserem Viertel. Obwohl wir an dieser Stelle im letzten Frühsommer (WN 127) über die aktuellen Planungen berichteten – dass nämlich frühestens 2016 mit einer kompletten Übergabe des sanierten Luise-Otto-Peters-Platzes zu rechnen ist – erhält der Bürgerverein dennoch zahlreiche, ungeduldige Anfragen zum Thema. Grund genug, uns beim zuständigen Amt für Stadtgrün und Gewässer auf den aktuellen Stand setzen zu lassen.

Was bisher geschah

Im Frühjahr 2014 wurden mehrere Spielplastiken aufgrund gravierender Sicherheitsmängel entfernt („zurückgebaut“), zwei Geräte (der „Hebekopfdrachen“ und die „Hüterin“) kurze Zeit später vom Erbauer, dem Künstler Reinhard Rösler, restauriert. Letzten Sommer dann wurden aus den Beständen der Stadt ein Hangelbogen und zwei Sandspieltische installiert.

Ziemlich aufgeräumt derzeit: der Spielplatz im Rosental (mit grasgrünem „Hangelbogen“)

Auf dem Großen Funkenburgfest informierte das Amt über die Interimsgestaltung und stellte diverse Vorentwurfsvarianten der Neugestaltung zur Diskussion. Eine vom Bürgerverein eigens für die Spielplatzrekonstruktion anberaumte Spendenaktion brachte zusätzliches Kleingeld in das dafür zuständige Stadtsäckel.

Natürlich im Waldstraßenviertel!

Pelz & Leder
Meisterkürschnerei Germann

Öffnungszeiten:
Mo. u. Mi. 10.30–14.30 Uhr
Di. u. Do. 14.00–18.00 Uhr
Fr. 10.30–14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Maßanfertigungen, Umarbeitungen, Änderungen, Reparaturen, Reinigung und Färbung, Verkauf von Einzelstücken

www.pelzundleder.com

Waldstraße 22 · 04105 Leipzig · Telefon: 91 12 515

Die Auswertung dieser und einer weiteren Diskussion im August bei den „Rosentalzwergen“ ist aktuell im Gange und findet derzeit Eingang in die Gesamtgestaltung. Sobald unserer Redaktion konkrete Pläne vorliegen, werden wir sie an dieser Stelle veröffentlichen.

Endspurt

Voraussichtlich im Juli diesen Jahres plant das Amt für Stadtgrün und Gewässer eine öffentliche Informationsveranstaltung direkt auf dem Spielplatz. Den genauen Termin werden wir natürlich rechtzeitig bekannt geben.
Für September und Oktober ist die eigentliche Ausführungsplanung vorgesehen, an die sich dann im November Ausschreibung, Vergabe und der eigentliche Bau anschließen. Die große Eröffnung findet, nach bisherigem Planungsstand, dann im Mai 2016 statt.

Ja, leider müssen sich die Kinder auch in diesem Jahr noch mit einem Spielplatz „light“ abfinden. Die Spendenaktion des Bürgervereins konnte mit ihren bescheidenen Einnahmen die Planungen nicht wie erhofft vorantreiben. Dennoch sei den zahlreichen Spendern an dieser Stelle noch einmal herzlich Dank gesagt. Es bleibt die begründete Hoffnung, dass, was lange währt, doch endlich auch gut wird.

Andreas Reichelt

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstraße 43 · 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr
info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Ein böser Mann und ein bissiger Hund

Vergessen Sie alle ARD-Tatorte mit ihren stöckelnden, lang- oder kurzhaarigen Kommissarinnen, die immer die Pistole so schön in die Luft halten. Die umfängliche Filmgeschichte bietet da ganz andere Möglichkeiten. Zwei äußerst spannende Fälle rollen wir an den nächsten beiden Clubabenden auf.

Der erste ist authentisch und sorgte zu Beginn des 20. Jahrhunderts für Schlagzeilen in der europäischen Presse. „Die Liebe ist eine Himmelsmacht“, sang man damals. Und: die Liebe führt bis heute zu den absurdesten Verbrechen. Ein solches wird am Freitag, dem 27. März, um 19.30 Uhr unter dem Titel „Dr. Crippen an Bord“ verhandelt. Da der Film schon gute 70 Jahre alt ist, leben die Hauptdarsteller nicht mehr. Das sind beispielsweise der wunderbare René Deltgen als Kommissar Düwell und der ausdrucksstarke Rudolf Fernau in der Titelrolle. Kein Wort mehr an dieser Stelle, wir erwarten Sie im Filmclub. Ich garantiere Spannung und natürlich die Lösung eines verzwickten Falles.

Für Verzwicktes, Unheimliches und Aberwitziges ist in der Kriminalgeschichte Sherlock Holmes zuständig. Mancher glaubt, dass es ihn tatsächlich gab. Ich besuchte vor einigen Jahren das Sherlock-Holmes-Museum in London. Und dachte tatsächlich, die Tür geht auf und der Mann mit der Schiebermütze tritt ein. Nicht in London, sondern in der Moorlandschaft von Dartmoor heult nachts ein unheimlicher Hund. Der Spuk deutet auf eine alte Sage hin, in der sich die Familie Baskerville nicht mit Ruhm bekleckerte. Rache ist süß oder in diesem Fall angsteinflößend. Bruno Güttner und Fritz Odemar sind Sherlock Holmes und Dr. Watson. Sie sehen wahrlich nicht wie Hans Albers und Heinz Rühmann aus. Der Film ist trotzdem oder gerade deswegen sehenswert. Am Freitag, dem 24. April, 19.30 Uhr, heult „Der Hund von Baskerville“ im Club.

Michael Zock

Einhorn-Apotheke
Jahnallee 8 * 04109 Leipzig * Tel.: 0341 / 9804965
Apothekerin Dr. Anne-Kathrin Habermann
Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr und Sonnabend 09.00 bis 12.00 Uhr

Der Vorstand informiert

Wir begrüßen als neues Fördermitglied

Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V.,
Dr. Stefan Helm

... und als neue Vereinsmitglieder

Dr. Brigitte Weinzierl, Dramaturgin
Martin Voigtmann, Rechtsanwalt

Mitgliedsbeiträge

Wie auf der Mitgliederversammlung 2014 und in den vergangenen Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bekannt gegeben, hat sich der Einzug der Mitgliedsbeiträge aufgrund verschiedener Umstände (Übergabe des Schatzmeisteramtes, SEPA-Umstellung etc.) verschoben. Hinzu kam, dass die Mitgliederliste nicht die notwendige Aktualität aufwies. Für entstandene Fehlbuchungen bitten wir um Entschuldigung. Die Beiträge für das Jahr 2015 werden nicht vor April eingezogen, damit die Abbuchungen nicht zu nahe beieinander liegen. Sollten Sie bar bezahlen oder selbst überweisen, können Sie das natürlich auch gerne früher tun!

Mitgliederzahl

Ein Jahr vor dem 25. Jubiläum des Bürgervereins haben wir uns zum größten Stadtteilverein Leipzigs entwickelt. Mit momentan 306 Mitgliedern werden wir von vielen Bürgern, Vereinen, Organisationen und der Stadt Leipzig als Ansprechpartner wahrgenommen. Unsere Veranstaltungen, aber auch die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN sind zu festen Größen im Leben des Viertels geworden. Noch in diesem Jahr wird Ihnen unsere neu gestaltete Homepage weitere Möglichkeiten bieten, sich im Viertel zu vernetzen.

Frohe Ostern

mit viel Schokolade und das passende Frühlingswetter zum Osterspaziergang wünschen wir allen unseren Lesern.

Kontakt:
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Hinrichsenstraße 10
04105 Leipzig
Telefon: 980 38 83
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
www.facebook.com/
BuergervereinWaldstrassenviertel

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

emyos Sports Club, Thomasiusstraße 2 / Ecke Jahnallee
Livies-Backshop & Spätverkauf, Liviastraße 5

100 Jahre Hauptbahnhof

Wieder einmal begannen wir ein neues Vereinsjahr mit dem Besuch eines Wahrzeichens der Stadt Leipzig. Diesmal haben wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit geboten, den Hauptbahnhof mit erfahrenen Gästeführern zu erkunden. „Wieso denn den Hauptbahnhof?“ fragten viele im Vorfeld. „Den kennen wir doch.“

Geschichte im Zeitraffer

Viele der rund 80 Mitglieder, die unserer Einladung dennoch gefolgt waren und an einem kalten Januarmorgen knapp eineinhalb Stunden über den Bahnhof geführt wurden, waren erstaunt, was sie von der hundertjährigen Geschichte des Bahnhofs alles nicht wussten.

Wir erfuhren, dass es schon in der Planungsphase Streit zwischen den verschiedenen Parteien gab, die bei der Neugestaltung des Eisenbahnknotenpunktes Leipzig eine Rolle spielten. Die Königlich Sächsische und die Preußische Staatseisenbahn waren die Besitzer der Eisenbahnstrecken, die sich in Leipzig trafen, sie verfolgten jedoch unterschiedliche Interessen. So war es schon schwierig, sich über das grundlegende Konzept zu einigen: Sollte es ein Durchgangsbahnhof oder ein Kopfbahnhof werden, der die fünf früheren Fernbahnhöfe ersetzte? Die sächsische Eisenbahnverwaltung plädierte für einen Durchgangsbahnhof außerhalb des Stadtzentrums, die preußische Bahn sah darin jedoch eine Konkurrenz zu ihrem nahegelegenen Durchgangsbahnhof in Halle und bestand auf dem bis heute hinderlichen Kopfbahnhof-Konzept. Damals befürwortete der Leipziger Rat den Kopfbahnhof mit dem Argument, dass dadurch der neue repräsentative Bau näher am Stadtzentrum errichtet werden könne. So startete das Großprojekt mit der Grundstein-

Gerüstfreie Höhenarbeit
Maler · Trockenbau
Maurer · Fassade
KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG
www.alpinmaler.de
Alpin®
Maler + Werterhaltung GmbH
info@alpinmaler.de · Tel.: (0341) 48469-0 · Fax: -21

legung 1909, fertig wurde der Bahnhof 1915, nur ein Jahr später als geplant.

Streng symmetrisch, mit zwei identischen Eingangshallen, spiegelte der Bau auch architektonisch die betriebliche Trennung nach Eisenbahnnetzen: die Westseite war preußisch, die Ostseite sächsisch – mit unterschiedlichen Stellwerken, Fahrkarten und sogar Zeitsystemen. Während die preußische Seite die 24-Stunden-Zählung benutzte, blieb Sachsen bei der 2-mal-12-Stunden-Zählung. Erst 1934 wurde die betriebliche Trennung endgültig aufgehoben.

Im Juli 1944 wurde der Hauptbahnhof durch einen Bombenangriff schwer beschädigt. Es traf vor allem die Westhalle und die Querbahnsteighalle, deren Dach nach dem Einsturz der Abschlussbögen zu den Gleisen komplett einstürzte. Der Wiederaufbau dauerte bis 1965.

Nach der Wende begann wieder eine neue Zeit für den Bahnhof, der ab 1994 umfassend erneuert wurde. Der Bereich des Querbahnsteigs wurde entkernt, um dort ein Einkaufszentrum mit zwei zusätzlichen Geschossen einzurichten. Und schließlich konnte auch die Tunnelverbindung zwischen Hauptbahnhof und Bayerischem Bahnhof, die die Sächsische Staatseisenbahn von Beginn an geplant und teilweise auch angelegt hatte, knapp 100 Jahre später, im Dezember 2013, in Betrieb genommen werden. Was geplant ist für den Knotenpunkt Leipzig, kann sich jeder auf dem Museumsbahnsteig in einer kleinen Ausstellung ansehen. Und wo der Schlussstein gesetzt wurde, wissen jetzt alle, die bei den Führungen dabei waren.

Genuss im historischen Rahmen

Im Anschluss wartete noch der eigentliche Neujahrsempfang in einem der sonst nicht zugänglichen großen historischen Wartesäle auf unsere Mitglieder. In der getäfelten Umgebung mit Blick auf den Ring stand ein üppiges Buffet von Tamers Bistro am Waldplatz bereit, das großen Anklang fand. Gesättigt mit Fakten, Anekdoten und türkischen Spezialitäten schienen die Mitglieder mit dem Jahresauftakt des Bürgervereins sehr zufrieden zu sein.

Petra Cain

Es geht weiter

Ausstellungseröffnung am 12. Juni 2014

Zweihundertsiebenundneunzig! So viele Besucher haben die Ausstellung des Bürgervereins „Private Zeiten im Wandel – Die Christianstraße 19 von 1898 bis 2014“ gesehen, die am 12. Dezember 2014 mit einer Finissage endete. Nun ja, fast. Dann schlug einer der Projektteilnehmer vor, doch auch darüber hinaus noch den Besuch zu ermöglichen. Gesagt, getan. Und so hieß es kurzfristig: Die Christianstraße 19 von 1898 bis 2015.

Ein Blick zurück

Fast ein halbes Jahr lang hatte die Projektgruppe „Geschichte sammeln“ auf das Ereignis hin gearbeitet. Fotos wurden gesichtet, Archive durchforstet, Texte geschrieben, Ideen entwickelt. Am 12. Juni 2014 war es dann so weit: Die Ausstellung eröffnete mit einer spritzigen Vernissage, zu der nicht nur Freunde und Nachbarn kamen, sondern auch alle, die in irgendeiner Form mitgewirkt hatten. Nach der Sommerpause startete dann das auf die Ausstellung zugeschnittene Begleitprogramm. So lernten wir Nathan Marmerstein und Jacques Mieses besser kennen, erfuhren einiges über das Naundörfchen, über Image und Alltag in Altbaugebieten in der DDR und schließlich wurde es auch sportlich. Nur die „Reise in die Welt des schönen Wohnens“ musste leider abgesagt werden – doch aufgeschoben ist hoffentlich nicht aufgehoben. Highlight der Ausstellung war übrigens für viele Besucher das Puppenhaus, das zur Weihnachtszeit mit einem Tannenbaum und liebevoll gebastelten Geschenkpäckchen dekoriert war.

Mit uns gemeinsam zur Pflegestufe!

Kennen Sie den Ablauf der Begutachtung?
Wissen Sie, welche Vorbereitungen Sie treffen müssen?
Haben Sie bereits eine Ablehnung erhalten?
Sind Sie angemessen eingestuft?

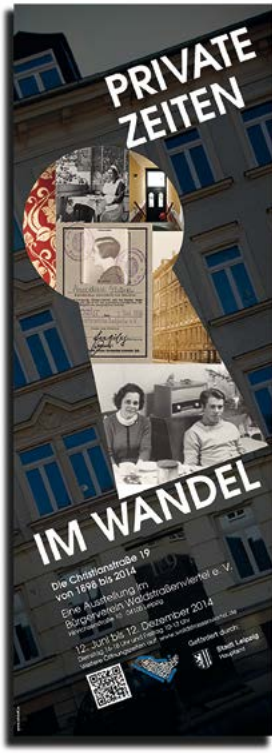
Ihre Medilex Pflegefachberaterin Sylvia Örs begleitet Sie vom Antrag bis zur Bewilligung der Pflegestufe.

Sylvia Örs
Ihre Ansprechpartnerin im Waldstraßenviertel

MediLex®
Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Pflegefachberater Deutschland

Mehr Informationen zu Pflegestufe und Pflegegeld unter: www.medilex.ag

Die anvisierten Besucherzahlen wurden zwar nicht erreicht, doch die Projektteilnehmer sind insbesondere aufgrund der Resonanz und des konstruktiven Feedbacks trotzdem zufrieden. Die Sonderöffnungszeiten, die es allen Interessierten ermöglichen sollten, auch nach Büroschluss oder am Wochenende mit Gästen vorbei zu schauen, sind gut angenommen worden. „An der Ausstellung hat mir die kompetente und ausführliche Führung am meisten gefallen. Die jeweiligen Epochen sind durch das Ausstellungsmaterial sehr gut erläutert. Nur fand ich es schade, dass der kleine Raum mit so vielen Ausstellungsstücken ausgestattet war – die Intention des Organisationsteams, nämlich ein Stück Raumtapete der jeweiligen Epoche zu zeigen, ist dadurch untergegangen," berichtet die Besucherin Francisca Ocaña Montes.



Plakate, Werbepostkarten und der Katalog zur Ausstellung

Der Katalog zur Ausstellung ermöglichte es, die Texte in Ruhe nachzulesen oder Freunden und Verwandten zu zeigen. Er ist noch erhältlich – wer also die Ausstellung verpasst hat, kann sie anhand der Texte und Fotos zumindest in gedruckter Form nachempfinden.

Ein Blick nach vorn

Weiter voran treiben wollen die Teilnehmer „ihr" Sammelprojekt. Die nächsten Schritte sind in Planung.

Auf der Agenda steht die Einführung einer Archiv-Software. Da dies inhaltlich nicht in die Kompetenzschwerpunkte der Projektgruppe fällt, ist Know-How von außen gefragt. In einem ersten Schritt sollen die Anforderungen an die Software definiert werden, denn bevor man eine Software auswählt, muss natürlich klar sein, was sie können soll. Eine intuitive Bedienung steht beispielsweise schon auf der Anforderungsliste. Je einfacher die Bedienung, desto schneller die Einarbeitung. Schon im November begann die Suche nach einer „Schaltstelle“, also einer Person, die die Datenbank verantwortet, Daten aufbereitet und eingibt. Die Verschriftlichung der Gespräche ist ein weiteres Thema. Zahlreiche Interviews sind schon geführt worden, aber die Liste der Gesprächspartner ist noch nicht „abgearbeitet“. Es kommen auch immer wieder welche hinzu, die gern von „ihrem“ Viertel berichten möchten.

Und eine weitere Ausstellung in diesem Jahr? Hörte man sich in den letzten Wochen bei den Projektteilnehmern um, bekam man eher verhaltene Reaktionen auf diese Frage. Vielen steckte die Arbeit zur Ausstellung noch „in den Knochen“. An Themen mangelt es hingegen nicht. „Ich könnte mir wichtige Straßen im Waldstraßenviertel vorstellen, beispielsweise die Waldstraße mit ihrer Geschichte oder architektonisch bedeutende Häuser, Gewerbebetriebe oder Wirtshäuser im Waldstraßenviertel“, zählt Projektmitglied Heinz Bönig auf.

Für leuchtende Augen sorgte eine ganze Kiste mit Liebesbriefen aus vergangenen Tagen, dem Verein zum Verbleib übergeben und beim Aufräumen zufällig entdeckt. Eine Ausstellungsidee? Vielleicht.

Selbstkritisch hat die Projektgruppe auch überlegt, was beim nächsten Mal anders laufen soll. Schon während der letzten Monate gab es statt aufwendiger Protokolle zu den einzelnen Treffen Foto-Protokolle: Die Ergebnisse der Besprechung wurden auf einem Flip-Chart notiert, fotografiert und anschließend an alle per Mail versandt. Die nächste Ausstellung soll zudem noch genauer geplant, die einzelnen Schritte festgehalten und durch kleinere Teams umgesetzt werden. Die Einrichtung eines Wikis, auf dem alle Dokumente projektintern ausgetauscht werden können, steht ebenfalls auf der Vorschlagsliste. Bei so vielen Beteiligten wird die Nutzung von E-Mails schnell unübersichtlich.

Insgesamt also eine kontinuierliche Aufgabe. Die Projektgruppe freut sich auf die neuen Herausforderungen und – ganz sicher – auch auf die nächste Ausstellung.

Paloma Bregenzer

Klänge aus Leipzigs Tempel

Die Große Gemeindesynagoge in der Leipziger Gottschedstraße nannte man „Tempel“, sie war die größte der Stadt. Hier etablierte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein reges Musikleben: Bei regelmäßig veranstalteten Synagogenkonzerten trat nicht nur der hauseigene Chor auf, häufig wurde er auch durch die Thomaner ergänzt. Darüber hinaus wurden Solisten aus Oper und Gewandhaus verpflichtet. Die Mitteldeutsche Rundfunk AG übertrug die Konzerte regelmäßig. Hier wurde synagogale Musik lebendig – aber nicht nur diese. Auch „allgemein geistliche Werke“, Musik von Bach, Händel oder Mendelssohn erklangen im jüdischen Gotteshaus. Überzeugende Konzertprogramme erreichten nicht nur die Mitglieder der Gemeinde, sondern auch die nichtjüdischen Leipziger. Sie alle kamen in die Synagoge, um zusammen den Konzerten zu lauschen.

Mit dem Niederbrennen des Tempels in der Reichspogromnacht wurde dieser Kultur endgültig ein Ende gesetzt. Gotteshaus, Musikleben, Rundfunkaufnahmen und Noten wurden ausgelöscht.

Vom 14. März 1926 ist eines der Konzertprogramme erhalten geblieben. Es ist ein überzeugendes Beispiel, wie jüdische und christliche Musik miteinander harmonieren. Der Leipziger Synagogalchor und der Kammerchor Josquin des Préz machen diese zerstörte Kultur durch die Aufführung des Konzertprogramms wieder lebendig. Schirmherr der Veranstaltung ist der ehemalige Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann. *Ludwig Böhme*

Konzert des Synagogalchores in Berlin

Klänge aus Leipzigs Tempel
Ein Konzert vom 14. März 1926
Werke von J. S. Bach, Salomone Rossi, G. F. Händel, Louis Lewandowski, Arnold und Felix Mendelssohn u. a.
Samstag, 7. März, 19.30 Uhr
Eintritt: 20 € / erm. 14 € an allen bekannten Vorverkaufsstellen, Ort: Thomaskirche
Einführungsvortrag: Dr. Thomas Schinköth, 18.00 Uhr im Theaterhaus Schille

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Älteste TAXI-Vereinigung in Leipzig
LÖWEN-TAXI
98 2222
TAXI-Genossenschaft Leipzig e.G.

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 98 22 22
Damit wählen Sie richtig!
• Flughafentransfer
• Abrechnung mit allen Krankenkassen
• Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Häuser bauen ist wie Kinder kriegen

Schon mehrfach haben wir über das große Projekt an der Goyastraße berichtet. Dort wurde am 27. November 2014 das Richtfest des Mehrgenerationenprojektes der Städtischen Altenpflegeheime (SAH Leipzig gGmbH) gefeiert, ein besonderer Tag für das Waldstraßenviertel. Zahlreiche Dankesworte waren zu hören, die spontanen Beifall bei den geladenen Gästen auslöste.

Der seit 1. April letzten Jahres tätige Geschäftsführer des Unternehmens Stephan Eckner bedankte sich bei der Stadt Leipzig für ein kontinuierliches konstruktives Miteinander. Sozialbürgermeister Thomas Fabian überbrachte Grußworte an die Bauausführenden sowie die künftigen Nutzer der Einrichtung. Architekt Ulrich Kirchner des Büros Kirchner und Przyborowski verglich in seiner Rede den Häuserbau mit dem Kinderkriegen. „Man muss zunächst mit dem Projekt schwanger gehen. Das Richtfest ist so etwas wie die Schuleinführung...“ Weiter führte er aus: „Dieser Bau ist ein so problemfreies Kind, wie ich es schon lange nicht hatte. Hauptgrund dafür: Die SAH ist ein Auftraggeber der allerbesten Sorte.“ Den Richtspruch „Glück und Heil zu aller Zeit“ beendete Wolfgang Köhler humorvoll mit den Worten: „Gott schütze auch das Finanzamt und den Gerichtsvollzieher.“ Unter den Sponsoren, akquiriert durch Norbert Gubanka, Vorsitzender des Förderkreises Altenpflegeheime e.V., befand sich der Geschäftsführer der Volkswagen Automobile Leipzig GmbH, Erwin Nowotny. Seiner Firma und anderen Unterstützern ist es mit zu verdanken, dass der Bau planmäßig voranschreitet. Anfang Februar meldete der Baustellen-Report, dass der Rohbau inzwischen reibungslos abgeschlossen wurde. Deshalb konnte schon zu Jahresbeginn 2015 mit dem Innenausbau

Wolfgang Köhler, Ulrich Kirchner, Thomas Fabian, Stephan Eckner (v.l.n.r.)

begonnen werden. Nach der Fertigstellung werden 50 seniorengerechte Wohnungen und ein Altenpflegeheim mit 120 stationären und 30 Schwerstpflegeplätzen zur Verfügung stehen. Der Bürgerverein wünscht allen Beteiligten gutes Gelingen. *Hajo Schindler*

BUSINESS INTELLIGENCE
DO! INTELLIGENT BUSINESS

MiB – Met@informationelle Beratungen KG
Leipzig – München

Ihr Partner für:
Business Intelligence
SAP NetWeaver® BI/BW

Met@informationelle Beratungen

Nordstraße 42 · 04105 Leipzig · Tel.: (0341) 46 37 19 38 · www.business-intelligence-strategy.de · info@mib-bi.de

Häuser-Geschichten
Kommunaler Sozialverband Sachsen

Auf dem Areal der ehemaligen Kleinen Funkenburg, in dem Gebäude Thomasiusstraße 1, hat heute der Kommunale Sozialverband Sachsen seinen Sitz.
Der Bierbrauer Carl Wilhelm Naumann (1792-1876) kaufte 1832 das Grundstück Ranstädter Steinweg 49, das auch die heutige Thomasiusstraße 1 umfasst. Nachdem er den Brauer- und Mälzereid vor dem Rat der Stadt Leipzig abgelegt hatte, durfte er ab 1835 Bier im Brauhaus vor dem Ranstädter Tor herstellen. Dieses Bier lagerte er im Felsenkeller in Plagwitz, der sich später zu einer Ausflugsgaststätte entwickelte.
Nach dem Kauf des Grundstückes Ranstädter Steinweg 49 kam es zu einer regen Bautätigkeit. Naumann ließ das Wohnhaus Kleine Funkenburg (1850-2005) – das auf historischen Fotos durch eine markante Häuserecke erkennbar ist – mit einem Restaurant im Erdgeschoss errichten. Ungefähr dort befindet sich heute der Freisitz einer Fischgaststätte.
Nach Abriss des Brauhauses entstand 1865 das größte Wohnhaus im Viertel. Die

Thomasiusstraße 1, erbaut 1865

Adresse Thomasiusstraße 1 geht darauf zurück, dass das Gebäude ursprünglich seinen Haupteingang auf der Hofseite hatte. Das spätklassizistische Gebäude wurde rund 80 Jahre für Wohnzwecke genutzt. Um 1900 wohnten darin Kaufleute, Ärzte, Lehrer, Schlosser, Schneider, Schuhmacher und ihre Familien.
Nach dem Zweiten Weltkrieg benötigte man in Leipzig große Verwaltungsgebäude. In die Thomasiusstraße 1 zog die Sozialversicherung der DDR ein. Seit 1993 ist hier der Landeswohlfahrtsverband Sachsen beheimatet, der 2005 in Kommunaler Sozialverband Sachsen umbenannt wurde. Heute sind hier rund 200 Mitarbeiter beschäftigt.

Katja Haß

Vom Hühnerdieb zum Vogel des Jahres 2015

Der Habicht

Auch wenn der Habicht aufgrund seiner Lebensweise selten zu beobachten ist, lohnt es sich, diesen Greifvogel vorzustellen. Lassen wir ihn dazu selbst zu Wort kommen: „Es ist eine große Ehre für mich, diesen Titel 2015 tragen zu dürfen – war doch mein Verhältnis zu Euch Menschen jahrhundertelang von Verfolgung geprägt. In Brehms Tierleben (1902) ist da unter anderem zu lesen: *Seine Wildheit und Bosheit, seine Unverträglichkeit und Mordgier machen ihn uns widerwärtig.* Diese Zeiten sind glücklicherweise vorüber. Unser Bestand in Deutschland (ca. 15.000 Brutpaare) und Sachsen (650-800 Brutpaare) blieb im Mittel der letzten 25 Jahren relativ konstant, wenngleich stärkere Schwankungen zu verzeichnen sind und wir manchmal noch immer illegaler Verfolgung ausgesetzt sind. Wir besiedeln ganz Sachsen, bevorzugen strukturierte Landschaft mit Wald und Offenland sowie Stadtrandlagen und benötigen große Reviere von ca. 25 km². Da bietet der Leipziger Auwald nur Platz für zwei bis drei Brutpaare. Im Gegensatz zum gleich großen Mäusebussard, der zehnmal häufiger vorkommt, bekommt man mich recht selten zu Gesicht. Zumindest unsere Weibchen, die mit über 1 kg Gewicht deutlich größer sind als wir Männchen mit nur 800 g, bleiben das ganze Jahr über dem Revier treu, wir ziehen nach vollbrachter Arbeit mit Brut und Aufzucht der Jungen etwas weiter umher. Wie unser Name, entlehnt vom alt- und mittelhochdeutschen habuh/habich – übersetzt heben/greifen/zupacken – schon andeutet, sind wir Greifer, packen zu und jagen zielsicher in der Deckung der Vegetation. Am

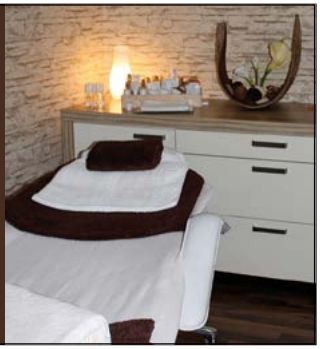
Dr.Hauschka®
Naturkosmetikerin

Silke Hänselmann

Fregestraße 15 EG, 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 42 57 94 80

s.haenselmann@labalance.de
www.labalance.de



Himmel sind wir selten zu sehen, manchmal, zur Balzzeit mit spektakulären Aufstiegen und Abstürzen. Für den geübten Beobachter ist es dann nicht schwer, uns am Flugbild zu identifizieren. Auch rufen wir wenig, im zeitigen Frühjahr kann es aber vorkommen, dass Sie beim Spaziergang im Auenwald ein intensives hohes „gigigigi…“ mehrfach hintereinander vernehmen. Diese prägnanten Signale sind unsere Balzrufe. Ab Januar finden wir uns als Paar zusammen. Nach der Auswahl eines Brutplatzes, meist ein bereits bestehender Baumhorst in 10-15 m Höhe, wird im Februar/März gebaut und ausgebessert, wobei mehrjährig genutzte Horste beträchtliche Dimensionen erreichen können. Meine Frau legt zwei bis fünf ca. 60 g schwere, bläulichweiße Eier. Nach 36-38 Tagen Bebrütung, zu 95% von meiner Frau, schlüpfen unsere Jungen. Während dieser Zeit bin ich für die Futterbeschaffung zuständig, auch noch eine gewisse Zeit nach dem Schlupf, da meine Frau den Horst kaum verlässt. Nach weiteren fünf Wochen sind unsere meist zwei Nachkommen voll befiedert und halten sich als sogenannte Ästlinge bis zehn Wochen nach dem Schlupf noch in Horstnähe auf. Danach löst sich unser Familienverband auf. Allerdings wird nur jeder zweite Jungvogel das dritte Lebensjahr erreichen, das Durchschnittsalter unserer Population beträgt fünfeinhalb Jahre. Zum Schluss noch ein paar Angaben zu unserer Nahrung, die anhand von sogenannten Rupfungen (Feder- und Knochenreste unserer Beuteplätze) untersucht wurden. So wurden bei 9.000 Beutetieren zu 92% Vögel

und zu 8% Säugetiere (hier meist Eichhörnchen) festgestellt. Bei den 123 Vogelarten standen Tauben (25%), Rabenvögel (22%) sowie Stare und Drosseln (15%) an der Spitze. Haushühner waren nur mit 1% vertreten – so viel zum Thema Hühnerschreck!“ Wer mehr wissen will, dem sei das vom NABU unterstützte Buch zum Vogel des Jahres: „Der Habicht. Vom Waldjäger zum Stadtbewohner“ (L. Artmann u.a., Verlag Oertel & Spörer) empfohlen.

Roland Klemm

Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig

Zentrum für Chirurgie (Unfallchirurgie/Orthopädie, Gefäßchirurgie, Viszeralchirurgie); Zentrum für Innere Medizin (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie); Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie; Belegkliniken für Frauenheilkunde, Urologie, HNO- und Augenheilkunde, Wiederherstellungs-Chirurgie, Anästhesie, Angiologie; Zertifiziertes Darmzentrum; Spezialsprechstunden für jeden der oben genannten Bereiche; Interdisziplinäre Notaufnahme; Physiotherapie (auch ambulant); Berufsfachschule für Kranken- und Gesundheitspflege

Spezialsprechstunden, Anmeldung 0341 444-5016
Gefäßchirurgie, Anmeldung 0341 444-5015
Interdisziplinäre Notaufnahme 0341 444-5010
Physiotherapie 0341 444-5050

Georg-Schwarz-Straße 49, 04177 Leipzig
www.diako-leipzig.de

Ein Unternehmen der edia.con-Gruppe

Leipzig liest im Bürgerverein

Das Lesefest „Leipzig liest“ ist an drei Messeabenden auch im Bürgerverein zu Gast.

Souad Mekhennet, Politikwissenschaftlerin, tätig u.a. für das ZDF und die Washington Post, präsentiert am Donnerstag, den 12. März, 19.00 Uhr ein gleichermaßen detektivisches und journalistisches Meisterstück. „Dr. Tod. Die lange Jagd nach dem meistgesuchten NS-Verbrecher“ ist die Geschichte von Leben und Flucht des SS-Arztes Aribert Heim, der kurz vor seiner Verhaftung 1962 in Kairo untertauchte. Souad Mekhennet nimmt ihre Leser mit auf eine gleichermaßen fesselnde und erschütternde Spurensuche.

Die Autorin und Filmemacherin Christa Spannbauer ist am Freitag, den 13. März, 19.00 Uhr mit ihrem Buch und Dokumentarfilm „Mut zum Leben. Die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz“ zu Gast im Bürgerverein. Vier Zeitzeuginnen blicken heute, sieben Jahrzehnte nach der Befreiung von Auschwitz, zurück auf das, was geschah und berichten, wie sie das Vertrauen in das Leben und die Menschen wiedererlangten.

Am Samstag, den 14. März, 19.00 Uhr liest die Berliner Autorin Ina Dentler aus ihrem Roman „Zerbrochenes Deutsch. Zweimal Berlin – Haifa“. Ihre Liebe zu dem israelischen Kampfpiloten Uri führt Anja aus dem Berlin des Jahres 2004 zurück in die eigene Familiengeschichte. Zurück in das Jahr 1934, als ihre Großtante Toni zum Judentum konvertierte und mit ihrem jüdischen Ehemann nach Haifa emigrierte.

Erleben Sie drei außergewöhnliche Lesungen im Bürgerverein!

Leipzig liest

Souad Mekhennet: Dr. Tod
Donnerstag, 12. März, 19.00 Uhr

Christa Spannbauer: Mut zum Leben
Freitag, 13. März, 19.00 Uhr

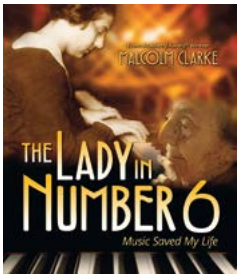
Ina Dentler, Zerbrochenes Deutsch
Samstag, 14. März, 19.00 Uhr

Eintritt bei allen Lesungen frei
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

Musik ist ein Traum

Edith Kraus

Alice Herz-Sommer und Edith Kraus waren zeit ihres Lebens erfolgreiche und leidenschaftliche Pianistinnen. Beide Jüdinnen haben den Holocaust überlebt. Das Ariowitsch-Haus zeigt am 12. und 19. April in Kooperation mit der Cinémathèque Leipzig die Dokumentarfilme „Enjoy the Music – Die Pianistin Edith Kraus“ von Marita und Wilhelm Rösing und „The Lady in Number 6“ von Malcolm Clarke. Letzterer wurde 2014 als bester Kurzdokumentarfilm mit einem Oscar ausgezeichnet. Die Filme legen Zeugnis ab von den Lebenswegen zweier starker Frauen, die die Nazis nicht brechen konnten. Beide erhielten unter der NS-Diktatur zunächst Berufsverbot und wurden später nach Theresienstadt deportiert. Dort mussten sie ihre künstlerische Arbeit zwangsweise fortsetzen. Bis zum Tod von Edith Kraus im Jahr 2013 waren die Frauen durch eine innige Freundschaft und die tiefe Liebe zur Musik verbunden, der sie auch im hohen Alter treu blieben. Im Ariowitsch-Haus werden die Filme durch ein Gespräch mit Marita und Wilhelm Rösing, ein kurzes Klavierkonzert von Svetlana Kapitanova und einen Vortrag zum Lager Theresienstadt begleitet, in das in den 1940er Jahren auch Leipziger Jüdinnen und Juden deportiert wurden. Am 15. April



sind beide Filme zusätzlich ab 20.00 Uhr in der Cinémathèque in der naTo am Südplatz zu erleben.

Vera Ohlendorf, Johannes Popp

Dokumentarfilme im Ariowitsch-Haus

Enjoy the Music
(99 Min., dt. Originalversion)
anschließend Gespräch mit den Regisseuren
Sonntag, 12. April, 18.00 Uhr

The Lady in Number 6
(30 Min., engl. Originalversion mit deutschen Untertiteln)
Pianokonzert (Svetlana Kapitanova) und Film, anschließend Vortrag und Diskussion
Sonntag, 19. April, 18.00 Uhr

Eintritt auf Spendenbasis
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Einkommensteuererklärung 2014!

Wir beraten Arbeitnehmer und Rentner im Rahmen der gesetzlichen Beratungsbefugnis und einer Mitgliedschaft!

Beratungsstellenleiter:
Dipl.-Ök.
Andreas Schüttler Stbv.

Steuerberatung für Arbeitnehmer
LOHNSTEUER HILFEVEREIN SACHSEN e.V.

Beratungsstelle Jahnallee 5
04109 Leipzig
Telefon: 0341 / 14 94 666
Mobil: 0171 / 52 22 016

Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig

Ein Unternehmen der edia.con-Gruppe

Bewerbung für die Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig gGmbH

Beginn: 1. September 2015

- Bildung in angenehmer Lernatmosphäre auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes
- Wissenschaftstheoretischer und fachpraktischer Unterricht
- Praktische Ausbildung in den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Onkologie u. a.
- Praktika in Kooperationseinrichtungen, u.a. Geburtshilfe, ambulanter Pflegedienst oder Hospiz
- Monatliche Ausbildungsvergütung nach der tariflichen Regelung des Diakonischen Werkes (AVR Ost)

Voraussetzungen für die Ausbildung:

- Mindestalter 17 Jahre
- Gesundheitliche Eignung
- Abitur oder guter Realschulabschluss
- Nachweis eines absolvierten Pflegepraktikums
- Bereitschaft zur positiven Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild und zur Arbeit innerhalb des kirchlich-diakonischen Auftrages

Aussagefähige Bewerbung über unser Bewerberportal (Online-Bewerbung auf www.diako-leipzig.de) oder an:

Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege
Frau Baumgärtel
Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig gemeinnützige GmbH
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig

Kontaktieren Sie uns für nähere Auskünfte (Telefon 4443780) **und bewerben Sie sich!**

Von allem nur das Beste

Der Leipziger Spitzenkoch Peter Niemann

Hinter einem herrschaftlichen Eisentor, in einem versteckten Winkel des vom Waldstraßenviertel keine 3 km entfernten möckernschen Hinterlandes, findet sich dieses architektonische Kleinod – Peter Niemanns gastronomisches Reich: das Herrenhaus. In dem ebenso aufwendig wie liebevoll sanierten ehemaligen Rittergut aus dem Jahre 1317 zelebriert der Leipziger Spitzenkoch die Kunst der gehobenen Gastronomie. Und das in gleich zwei unterschiedlichen Restaurants, auf zwei klar geteilten Ebenen.

Da ist zum einen „Die Residenz“ – das Gourmet-Restaurant des Herrenhauses Möckern. Hier präsentiert er seine besonders aromenintensive Kochkunst, bei der er Anleihen aus der Küche seiner Großmütter mit denen aus der bretonischen gekonnt verbindet. Und zum anderen „Die Brennerei“ – das gutbürgerliche Restaurant, in dem mit einer bodenständigen und vorwiegend deutsch geprägten Küche aufgewartet wird. Frische Produkte und Handarbeit stehen dabei im Vordergrund.

Beim Gespräch über die Geschichte des Hauses, seinen Werdegang als Koch und seinen eigenen Anspruch wird klar: Hier ist einer, der weiß, was er will und auch, wie er es macht. Nicht nur in seiner Eigenschaft als Convivienleiter der Vereinigung Slow Food ist Peter Niemann Botschafter: Er steht für eine raffinierte ehrliche Küche in unserer Stadt.

Der Gast nimmt Platz, lässt sich die Karte kommen, ist gespannt. Und wird im nächsten Heft berichten. □

Werbepartner

Die Residenz | Die Brennerei
Herrenhaus Möckern

Die Alternative zum Osterbrunch:
Peter Niemann lädt zur Küchenparty ins Herrenhaus Möckern
Ostersonntag 5. April 2015 ——— 10:00 bis 14:30 Uhr
Exklusiv für 35 Personen, Reservierung erforderlich
Bucksdorffstraße 43 | 04159 Leipzig | T 03 41/91 87 83 87 | www.herrenhaus-leipzig.de

„Karneval der Tiere“ in Farbe

Der „Karneval der Tiere“ des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns ohne Ton – kann das funktionieren? Wie gut das funktionieren kann, zeigt der Leipziger Schriftsteller Gunter Preuß in seinem neuen Kinderbuch „Seine Majestät lässt bitten! Ein Karneval der Tiere“. 2010 hat er mit namhaften Künstlern und zahlreichen Kindern das bekannte Stück im Leipziger Gewandhaus aufgeführt. Und nun ist daraus ein Bilderbuch geworden: mit eigenen Gedichten und mit Illustrationen von Gitta Maxheimer. Ihr Atelier befindet sich übrigens im Waldstraßenviertel. Und wer wäre besser für die Bebilderung dieses Projektes geeignet als eine Künstlerin, die mit einem ehemaligen Zirkusdirektor verheiratet ist? Während Preuß mit Worten spielt und reimt, dass es eine wahre Vorlesefreude ist, taucht Gitta Maxheimer ihren Pinsel in alle Farbtöpfe und lässt mit keckem Strich die tierischen Stars lebendig werden. Da lädt der majestätische Löwe verkleidet als Lämmlein mit Wuschelmähne und Ballonmütze zum großen Karneval ein, der Esel erscheint im Gelehrtengewand auf der Bühne, die Schildkröten betreten als nobles Ehepaar die Manege und die Elefanten gaukeln im bunten Clownskostüm herum. Der Ton mag fehlen, aber die Musik ist da. Sie ist in den poetischen Texten, die beim Vorlesen lautmalerisch mit viel Witz daher kommen und sie ist in den lebendigen Zeichnungen mit ihren kräftigen Farben, die vor Lebensfreude nur so sprühen.

Großer Applaus für ein famoses Bilderbuch, das nicht nur die Kleinen erfreuen wird.

Britta Stock

Gunter Preuß
Seine Majestät lässt bitten!
Ein Karneval der Tiere
mit Illustrationen von Gitta Maxheimer,
40 Seiten, 15 Farb-Abb., Leipzig: Engelsdorfer Verlag, 2014, Preis: 10 €

Onlineshop

fairgourmet
ONLINESHOP

Entdecken

JETZT NEU!

Sie fairgourmet online ...

... und holen Sie sich hausgemachte Feinkost von fairgourmet & Produkte aus der Region mit einem Klick nach Hause.

Bestellen Sie unter
www.fairgourmet-onlineshop.de

fairgourmet GmbH · Seehausener Allee 2 · 04356 Leipzig
Telefon: 0341 678 7000 · Telefax: 0341 678 7002 · info@fairgourmet.de · www.fairgourmet.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen!

März

Klänge aus Leipzigs Tempel
Samstag, 7. März, 19.30 Uhr (s. S. 17)
Werke u.a. von Bach, Rossi, Händel, Lewandowski, A. und F. Mendelssohn
20 € / erm. 14 € an allen bekannten Vorverkaufsstellen; Ort: Thomaskirche

„Leipzig liest“ im Bürgerverein (s. S. 22)
Souad Mekhennet: Dr. Tod
Donnerstag, 12. März, 19.00 Uhr
Christa Spannbauer: Mut zum Leben
Freitag, 13. März, 19.00 Uhr
Ina Dentler: Zerbrochenes Deutsch
Samstag, 14. März, 19.00 Uhr
Eintritt bei allen Lesungen frei

AG Kunst im Viertel
Führung durch die Paul Klee-Ausstellung
Mittwoch, 18. März, 17.00 Uhr (Treff: 16.45 Uhr)
Kosten: Eintritt zzgl. 4 € für die Führung
Ort: Museum der bildenden Künste

AG Jüdisches Leben
Leipziger Juden und die DDR
Dienstag, 24. März, 19.00 Uhr (s. S. 7)
Vortrag von Dr. Hendrik Niether, Eintritt frei
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Filmclub: „Dr. Crippen an Bord“
Freitag, 27. März, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Deutschland 1942: Spielfilm über einen wahren Kriminalfall, Clubbeitrag: 2,50 €

April

Dokumentarfilme im Ariowitsch-Haus (s. S. 23)
Enjoy the Music – Die Pianistin Edith Kraus
Sonntag, 12. April, 18.00 Uhr
anschließend Gespräch mit den Regisseuren
The Lady in Number 6
Sonntag, 19. April, 18.00 Uhr
Pianokonzert (Svetlana Kapitanova) und Film, anschließend Vortrag und Diskussion
Eintritt auf Spendenbasis
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Filmclub: „Der Hund von Baskerville“
Freitag, 24. April, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Deutschland 1939: Spielfilm über einen der bekanntesten Fälle von Sherlock Holmes oscarprämiert, Clubbeitrag: 2,50 €

Regelmäßige Termine

AG Jüdisches Leben
Dienstag, 21. April, 19.00 Uhr
turnusmäßige Sitzung

Vogelkundliche Wanderungen
mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 21. März
Samstag, 11. April
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke
jeweils 10.00 Uhr

Ausstellung

Leipzig – meine Impressionen

Aquarelle und Ölbilder von Hannelore Heinrich
Besichtigung zur Öffnungszeit des Bürgervereins dienstags von 16.00 – 18.00 Uhr und bei Veranstaltungen

Führungen im Waldstraßenviertel

11. April **Rebben, Künstler und Nobelpreisträger –**
Auf jüdischen Spuren im Waldstraßenviertel (anlässlich des Pessachfestes)

Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 4, 8, 9, 14, 15: Andreas Reichelt; S. 5: www.leipzig.de; S. 6: www.wikipedia.org / Matthäus Merian; S. 7: Hendrik Niether; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 12: Reinhard Müller; S. 13: Maria Geißler; S. 17: xpress/rolf walter; S. 18: Hajo Schindler; S. 19: Uwe Haß; S. 20, 21: Verlag Oertel & Spörer; S. 22: www.leipziger-buchmesse.de; S. 23: www.roe-singfilm.de, www.ipf.ro; S. 25: Torsten Proß – leipzig#jeibmann-photographik.de, Peter Niemann; S. 26: Engelsdorfer Verlag